

„Du lernst Dein ganzes Leben lang“

Herausforderung geglättet: Gymnasium Soltau funkt IIS an, Kommandant Gerst antwortet auf viele Fragen

Soltau. Seit drei Jahren funkt Onno Müller (15) in die Welt, hat eine Funklizenz erworben. Am gestrigen Dienstag ist er derjenige, der ISS-Astronaut Alexander Gerst mit dessen Rufzeichen DPOISS als erster rufen darf.

Gespannte Stille herrscht im proppenvollen Neuen Forum des Gymnasiums Soltau, als Onno immer wieder „Delta Papa Zero India Sierra Sierra“ in das Mikrofon ruft und mit „Over“ schließt. Doch die ISS, die Internationale Raumstation, ist noch nicht in Funkrufweite.

Genau um 10.15 Uhr und 25 Sekunden, da ist sie kurz vor Großbritannien, erhält er Antwort. Mit einem aufgeräumten „Guten Tag“ klingt die Stimme von Astronaut Alexander Gerst über die Lautsprecher in den Raum. „Das ist auf jeden Fall ein großer Ansporn dafür, weiterzumachen“, strahlt Onno später.

Um die zwölf Minuten können die Funker den Kontakt zur ISS aufrechterhalten. Sie sind stolz. Das war ein wenig länger, als geplant. Um 11.26 Uhr und ein paar Sekunden, da ist die Raumstation etwa in der Mitte der Türkei, verschwindet sie aus dem Empfangs-



Kein Platz mehr frei im neuen Forum des Gymnasiums Soltau, wo gestern der Funkkontakt zur Internationalen Raumstation und ihrem Kommandanten Alexander Gerst gelingt. Foto: at

bereich. Ein Erfolg, der nicht selbstverständlich ist.

Seit langer Zeit gibt es zwar ein gemeinsames weltweites Schulprojekt der Amateurfunke gemeinsam mit der Nasa und auch dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR). Aber dass das Gymnasium Soltau dort zum Zuge kam, da hat sich vieles gefügt, Glück bei der Auswahl aus Hunderten Bewerbern kam hinzu. Grundlage war zunächst die Idee, die Markus Müller hatte, selbst Funker und Mitglied im Rotary-Club Soltau.

Aber schon vor dem eigentlichen Funkkontakt ist es im Forum spannend. Amateurfunke

Müller erläutert den Ablauf des Kontaktes, bevor Bundeswirtschaftsminister Peter Altmeier via Film Glück für das Projekt wünscht. Auf einer Weltkarte verfolgen die Schüler währenddessen in Echtzeit die Flugbahn der ISS wie auf einer Welle rund um die Erde.

Amateurfunke Jan-Henrik Preine, der selbst als Vierjähriger im August 1978 erlebte, wie Sigmund Jähn als erster Deutscher zu den Sternen flog – „ein großes Vorbild bis heute“ –, liest dessen Grußwort an die Soltauer Schüler vor. Unter anderem schreibt Jähn, dass er selbst Funker sei und 1998 mit einem Hand-

funkegerät Kontakt zur damaligen Raumstation MIR hatte.

Ein wenig mehr bedarf es am Dienstag schon. Aber warum nutzt man nicht einfach ein Handy? „Hier sind wir auf niemanden angewiesen“, erklärt Funke Björn Gerlach. Das sei der Reiz am Funken. Man brauche keinen Provider, keine Nasa, keinen Satellit.

„Wir drücken Euch ganz doll die Daumen“

Währenddessen kommt via Mobiltelefon aus Braunschweig vom Zentrum für Deutsche Luft- und Raumfahrt eine Nachricht an Preine: „Wir drücken Euch ganz doll die Daumen.“ „Die wissen,

was es für ein Aufwand ist“, sagt er. Auch, wenn der Funkkontakt technisch gesehen nach oben einfach ist, es gebe genug Fallstricke. Vor allem der direkte Kontakt zum Astronauten sei die „echte Herausforderung“. Gleichwohl sei es eine Chance, die man nur einmal im Leben bekomme.

Gerst, der seit 6. Juni, um die Erde kreist, übernahm am 3. Oktober das Kommando auf der ISS. Im Dezember soll er zur Erde zurückkehren. Den Schülern beschreibt er den Beruf des Astronauten in einem Satz: „Es ist jemand, der viel unterwegs ist, Du lernst Dein ganzes Leben lang und hast die interessantesten Ar-

beitsfelder, die Du Dir vorstellen kannst.“ Ob der Start mit einer Rakete mit einer Achterbahnfahrt zu vergleichen ist? Gerade das Ende sei es, sagt Gerst. Das Hin- und Herwirbeln bei der Landung, das mache ihm richtig Spaß. Wie schnell man sich an die Schwerelosigkeit gewöhne? Gerst erklärt, dass die Schwerelosigkeit schon nach drei Tagen kein Problem sei, nur ordentlich und elegant zu schweben, dafür brauche man schon mindestens einen Monat.

Abwechslend stellen die Schüler aus Soltau und Osterholz-Scharmbeck ihre Fragen. So erfahren die Schüler, dass Gerst Lieblingsfächer Mathe, Physik und auch Erdkunde waren. Und was passiert, wenn man auf der ISS krank wird? Eine Erkältung könne man nicht bekommen, erklärt Gerst. Denn wenn keiner komme, der eine habe, dann könne man sich auch nicht anstecken. Für lebensgefährliche Verletzungen gebe es die Rettungskapsel für die schnelle Rückkehr zur Erde. Der Astronaut erzählt, dass aus dem Urin das Trinkwasser recycelt werde. Freizeit habe er eine Stunde am Tag. Die nutze er zum E-Mail-Schreiben und Telefonieren nach Hause und mache Fotos. Ansonsten sei er mit Forschungen beschäftigt, rund 300 Experimente insgesamt.

Nach zwölf Minuten neigt sich die Zeit dem Ende, die Funker wollen ein „sauberes Ende“, damit Gerst auch noch den Jubel und Applaus hört und auch in 400 Kilometern Höhe die Nähe zur Erde spürt. at 946744

Oerrel erhält zwei neue sprechende Sirenen

Oerrel. Die Stadt Munster und der Heidekreis beschaffen für die Ortschaft Oerrel zwei neue elektronische Sirenen, die ab Ende Okt ober die bisherigen Sirenen auf dem Feuerwehrhaus und auf dem als alte Wache bekannten Wohnhaus ersetzen. Es sind die ersten elektronischen Sirenen im Heidekreis, über die Sprachdurchsagen möglich sein werden. Das hatte Landrat Manfred Ostermann bereits in seinem Bericht zur jüngsten Kreistagssitzung angekündigt.

Außer der Alarmierung der Feuerwehr werden die Sirenen vom Katastrophenschutz des Heidekreises auch zur Warnung der Bevölkerung im Katastrophenfall oder bei akuten Gefahrenlagen, wie zum Beispiel bei einem großen Waldbrand oder einem Gefahrgutunfall auf der Bundesstraße 71 und zukünftig bei einem Unglück bei den Erkundungsarbeiten am Dethlinger Teich, genutzt. Das Besondere an den neuen Warnrichtungen ist, dass damit auch vorgefertigte und über ein Mikrofon direkt eingesprochene Sprachdurchsagen möglich sind. Damit können im Bedarfsfall zum Beispiel Verhaltensmaßnahmen exklusiv für die Ortschaft durchgegeben werden.

Die Funktion der beiden Sirenen wird im Rahmen einer Übung zusammen mit der Oerreler Bevölkerung erprobt, um insbesondere die Reichweite der Sprachdurchsagen zu testen. bz

Soldaten können Gesetzliche wählen

Bessere Absicherung bei der Krankenversicherung für Zeitsoldaten, die ab Januar 2019 aus dem Dienst scheiden

Munster. Der Verteidigungsausschuss hat kürzlich für das Versicherten-Entlastungsgesetz votiert. Das Gesetz öffnet Zeitsoldaten, die ab Januar 2019 aus dem Dienst ausscheiden, den Zugang zur gesetzlichen Krankenversicherung. Sie waren bisher an die wesentlich teurere Private Krankenversicherung gebunden.

„Für ehemalige Zeitsoldaten war es bisher ein riesenproblem, dass sie sich teuer privat versichern mussten. Jetzt können auch Feldwebel und Stabsgefreite zur gesetzlichen Krankenversicherung – ein großer Fortschritt für Soldatinnen und Soldaten mit kleinen und mittleren Einkommen“, berichtet der Munsteraner SPD-Bundestagsabgeordnete Lars Klingbeil. „Gegen den Widerstand des Gesundheitsministers ist es uns gelungen, eine Lösung zu finden.“



Lars Klingbeil Foto: at

Langgediente, die Ende 2018 ausscheiden, können jetzt noch in die gesetzliche Krankenversicherung wechseln. Wir sehen es kritisch, dass es für ehemalige Zeitsoldaten immer noch keinen Zugang zur gesetzlichen Krankenversicherung der Rentner gibt. Dazu wäre die Anerkennung ihrer Dienstzeiten als Vorversicherungszeit notwendig gewesen. Die Union war dazu aber nicht bereit“, sagt Klingbeil, der selbst Mitglied im Verteidigungsausschuss ist.

„Es kann nicht sein, dass ehemalige Zeitsoldaten im Alter schlechter abgesichert sind als zivile Angestellte des Bundes. Viele haben sich in Auslandseinsätzen für unser Land in Gefahr begeben. Dass sie als aktive Soldaten an die freie Heilfürsorge gebunden waren, darf ihnen im Alter nicht schaden. Wir sind enttäuscht, dass Minister Spahn dieses Problem nicht lösen will“, bedauert Klingbeil. Die SPD-Bundestagsfraktion werde nun einen neuen Anlauf zur Lösung des Problems nehmen, wenn die Abgeordneten über das Gesetz zur Stärkung der Einsatzbereitschaft beraten. „Wir erwarten, dass die Bundesverteidigungsministerin sich hier mit einem eigenen Vorschlag an die Seite der ehemaligen Soldatinnen und Soldaten stellt“, sagt Klingbeil. bz 946714



Letzte Chance für „Hausanschluss inklusive“

Abschlussveranstaltung Glasfaser für Wietzendorf

Wietzendorf hat es geschafft: Die SVO baut aus!

Jetzt noch bis zum 2. November 2018 zu Vorvermarktungskonditionen abschließen! Am Besten bei unserer Abschlussveranstaltung:

• Schulaula der Grundschule Wietzendorf
26. Oktober 2018, 18:00 Uhr

www.svo-net.de/wietzendorf

